

## **Vorwort**

Aus Verzweiflung wurde ein Schrei nach Gott.

Dieser Schrei bleibt nicht unerhört - wohl aber seine Antwort.

Durch den Tod einer Tochter, der zum Zerburch meiner Familie sowie bei mir zu einem Burn out und schließlich zur Berufsunfähigkeit führte, in eine tiefe Lebens- und Glaubenskrise geworfen wandte ich mich, von Kindesbeinen an vermeintlich „christlich“ `konditioniert`, einer mir bislang unbeachteten „un“-heiligen Schrift - der hinduistischen Bhagavadgita - zu.

Diese enthüllte mir völlig neue Einsichten, die meinen zerbrochenen christlichen Glauben neu belebten, entscheidend stärkten und erweiterten.

Die Verbindung meines bisherigen christlichen Glaubens mit den gänzlich neuen hinduistischen Einsichten ließ mich - vorher am Boden zerstört - Antwort auf alle meine verzweifelten Fragen, neuen tiefen Trost und unerschütterliche Hoffnung finden, gaben mir Kraft zu einem Neuanfang, die bis heute angehalten hat.

Davon zeugt das vorliegende Buch.

Es ist mir ein tiefes Bedürfnis, die Einsichten, die mir selbst so viel geholfen, ja, mich „gerettet“ haben, an andere weiter zu geben, die ähnliche Krisensituationen durchstehen müssen.

Mein Buch ist in gewisser Weise (ähnlich wie bei Paulus nach seinem „Christus-Erlebnis“) eine Reflexion und theologische Aufarbeitung der mir geschenkten tiefgreifenden, alles bisher Geglaubte und für richtig Gehaltene umwerfenden Einsichten - wurde von mir zugleich aber erlebt als regelrechte, z.T. bis in den Wortlaut hinein erlebte göttliche Inspiration.

Das Neuartige, das sich mit meinen bisherigen christlichen Glauben verband, war die Einsicht in die (Wahrheit der) Reinkarnation und das Karma als Heilmittel der göttlichen Liebe zu unserer Läuterung, die so schließlich ausnahmslos alle Seelen in die Vereinigung mit Ihrer Schöpferseele führt: - Heil also für alle geschöpflichen Wesen - Allversöhnung.

Denn in der unendlichen göttlichen Liebe sind wir alle wahrhaftig - unverlierbar - mit der Gottheit, aber auch untereinander von Ewigkeit zu Ewigkeit zu Einem verbunden.

Nachdem ich nun aber diese göttliche Liebe durch die Bhagavadgita mir ins Herz sprechen fühlte, wie ich dies zuvor - vor meinem Glaubenszerbruch - nur durch die Bibel erlebt hatte, bedurfte *auch das* intensiver theologischer Reflexion:

Wie vertrug sich das mit dem alttestamentlichen Absolutheitsanspruch des sich allein den Juden geoffenbarten Gottes, einem Absolutheitsanspruch, der gemeinhin einfach auf das Christusbekenntnis übertragen wird?!

Was, wenn sich Christus am Ende nicht allein über dieses Gottesbild und Bekenntnis mitteilt, sondern durch die unterschiedlichen Religionen vielfältigste Zugänge zu Seiner bedingungslosen, un-bedingten Liebe schafft?

Viele Gedanken dieses Buches werden manchen Christen als eine Abkehr vom rechten Christentum erscheinen: Mir war es eine Entdeckung dessen, was das wahre, reine Liebes-Evangelium von Christus im Eigentlichen ausmacht, das es wieder zu bergen und eindeutig zu verkündigen gilt.

Nur wenn die Impulse, die Jesus vor zweitausend Jahren in Seiner vorbehaltlosen Liebe zu ausnahmslos allen Menschen - ungeachtet ihres Glaubens, ihrer Lebensweise und ihrer Religion - gesetzt hat, radikal zu Ende gedacht werden, packen sie das armselige Übel unseres Menschseins - und damit auch aller Religion, einschließlich des religiös gewordenen Christentums! - an der Wurzel.

Diesem göttlichen Anliegen fühle ich mich seit meiner persönlich erfahrenen überwältigenden göttlichen Liebeserfahrung - über die Bhagavadgita - verpflichtet. Diesem Anliegen dient auch das vorliegende Buch

*„Satya Chraha -  
„Festhalten an der Wahrheit,  
die in allen Lebenslagen fest hält.“*

der Autor

*nach einer Wortschöpfung von Mahatma Gandhi,  
wobei das für den Buchstaben „g“ eingefügte Momogram **XP**  
der griechischen Buchstaben „Chi“ und „Rho“  
die Wahrheit mit **Christus** identifiziert*